

Einführung

Heilkunst Homöopathie

Man sagt der Homöopathie nach, sie sei eine Heilkunst. Und das ist sie auch, denn aus Tausenden von inzwischen homöopathisch aufbereiteten Mitteln das für den einzelnen Menschen, das Individuum, den Leidenden »sein« Mittel zu finden, das ihm wieder zu einer Art Besserung, Unversehrtheit oder gar Heilung verhelfen kann, das ist in der Tat eine Kunst.

Seit ihrer Entdeckung durch Dr. Samuel Hahnemann ist die Homöopathie vielen Anfeindungen ausgesetzt gewesen, meist von denjenigen, die sich nie mit ihr befasst bzw. sie auch gar nicht verstanden haben.

Behandlung des Individuums

Während der Gegenpol, die sogenannte Allopathie, eine ausschließlich symptomorientierte Medizin ist, zielt die Homöopathie, speziell die klassische Homöopathie, auf das Individuum ab, also den Einzelmenschen, der in seiner Einzigartigkeit auch eine individuelle Behandlung benötigt.

Beispiel Migräne oder Kopfschmerzen

Um es etwas näher zu konkretisieren: Die klassische Medizin wird bei einem Patienten, der unter Migräne oder Kopfschmerzen leidet, ein Schmerzmittel verordnen. Die Homöopathie versucht das Individuelle des Leidenden zu ergründen. So ist es von Interesse, wann die Kopfschmerzen auftreten, auf welcher Seite, welche Auslöser infrage kommen und vor allem, welche äußeren Faktoren wie Temperatur, Zugluft, Gerüche oder Ähnliches die Beschwerden verbessern oder verschlechtern. Dementsprechend wird man das Mittel wählen. Einfach ist dies nicht, denn in einem Buch (M.L. Tyler: Wichtige Krankheitszustände und ihre homöopathischen Mittel) finden wir zum Thema Kopfschmerzen insgesamt 37 verschiedene Mittel.

Aber – und das sei gleich zu Beginn ausdrücklich betont – sowohl der allopathisch als auch der homöopathisch tätige Arzt ist nicht von der Pflicht befreit, bei Therapieresistenz weitergehende Untersuchungsmethoden wie Laboruntersuchungen, Röntgen, Computertomographie oder Magnetresonanztomographie einzusetzen.